

## XVIII. Die Deutschen Schutzgebiete.

### Ia. Schutzklärung, Begrenzung, Flächeninhalt.

(Weißbücher, Denkschriften zum Kolonial-Etat, Deutsches Kolonialblatt, Petermanns Mittheilungen, Kiepert's Kolonial-Atlas.)

Name des Schutzgebiets Schutzklärung	Abgrenzung des Gebiets der Deutschen Interessensphäre nach Maßgabe der internationalen Verträge	Flächeninhalt qkm (ungefähre Angabe)
<p><b>Togo</b></p> <p>am Golfe von Guinea zwischen <math>1^{\circ} 14'</math> und <math>1^{\circ} 38,5'</math> ö. v. Gr., ungefähr 52 km Küste.</p> <p>Zur Sicherstellung der Interessen deutscher Handelshäuser wurde das Küstengebiet von der Ostgrenze von Porto Seguro bis zur Westgrenze von Come am 5. Juli 1884 unter deutschen Schutz gestellt.</p>	<p><b>1. Deutsche Besitzungen in Afrika.</b></p> <p>Nach dem Abkommen mit Frankreich vom 24. Dezember 1885 und dem Protokoll vom 1. Februar 1887 bildet die Ostgrenze des Gebiets der Meridian, welcher von der Küste ausgehend die Westspitze der kleinen Insel Bayol trifft, und seine Verlängerung nach Norden bis zum <math>9^{\circ}</math> n. Br. Die Westgrenze verläuft laut Uebereinkommen mit England vom 14./28. Juli 1886 und 1. Juli 1890 von einem unter ca. <math>1^{\circ} 14'</math> ö. L. am Meeresstrand befindlichen Grenzzeichen nach Norden bis zum <math>6^{\circ} 10'</math> n. Br., folgt diesem Breitengrad nach Westen bis zum linken Ufer des Aka, geht den Thalweg der Flusses bis zum <math>6^{\circ} 20'</math> n. Br. hinauf, dann auf dem Parallel westlich weiter zum rechten Ufer des Dschawe, am Ufer des Flusses aufwärts bis zum Breitengrad, der durch Einmündung des Deine in den Volta bestimmt wird, folgt diesem Breitengrad nach Westen bis zum Volta und geht am linken Ufer dieses Flusses aufwärts bis zum Beginn der neutralen Zone an der Einmündung des Dakfa.</p> <p>Die Nordgrenze ist noch offen.</p>	60 000
<p><b>Kamerun</b></p> <p>am Golf von Guinea, zwischen <math>4^{\circ} 40'</math> und <math>2^{\circ} 21'</math> n. Br., ungefähr 320 km Küste.</p> <p>Die an der Bai von Biafra gelegenen Gebiete von Bimbia, Kamerun, Malimba, Klein-Batanga, Plantation und Kribi, in denen Hamburger Firmen im Juli 1884 Besitzrechte erworben hatten, wurden am 14. Juli und den folgenden Tagen dieses Jahres unter deutschen Schutz gestellt. Anfang 1885 begann durch Abschluß von Verträgen die Ausdehnung der Schutzherrschaft nach dem Innern. Am 29. März 1887 wurde die Ambasbai und die Station Victoria, welche bis dahin unter britischem Schutz standen, der deutschen Verwaltung übergeben.</p>	<p>Nach den Abkommen mit England vom <sup>29. April</sup> 1885, <sup>27. Juli</sup> 1886, <sup>7. Mai</sup> 1886, 1. Juli 1890, 14. April 1893 und 15. November 1893 verläuft die Nordgrenze des Gebiets in gerader Richtung vom oberen Ende des Rio del Rey-Creeks in gerader Richtung nach den unter etwa <math>9^{\circ} 8'</math> ö. L. belegenen »Rapids« des Old Calabar oder Croßflusses und vom rechten Ufer dieses Flusses weiter in gerader Richtung auf die Stadt Yola zu, welchen Ort die Grenze jedoch in einem Kreisbogen umgeht, der das linke Venuëufer 5 km unterhalb der Mündung des Flusses Faro in den Venuë trifft. Von hier läuft die Grenze, den Venuë überschreitend, in gerader Richtung auf den Schnittpunkt des <math>13^{\circ}</math> ö. L. mit dem <math>10^{\circ}</math> n. Br. und von da in gerader Richtung nach einem 35 Minuten östlich vom Meridian von Kufa am Südufer des Tschadsees belegenen Punkt. Die Südgrenze bildet nach dem Abkommen mit Frankreich vom 24. Dezember 1885 der Campoßuß von seiner Mündung aufwärts bis zum Schnittpunkt des <math>10^{\circ}</math> ö. L., sodann der Breitengrad dieses Punktes nach Osten bis zum <math>15^{\circ}</math> ö. L. Die Grenzlinie im Osten folgt nach dem Abkommen mit Frankreich vom 15. März 1894 nach dem 15. Längengrad südwärts bis zum Ngokofluß, dann dem Laufe desselben bis zum Schnittpunkte mit dem <math>2^{\circ}</math> n. Br., geht auf diesem Breitengrade ostwärts bis zum Zusammentreffen mit dem Sangafuß, folgt diesem 30 km nach Norden und läuft von hier in gerader Richtung nach einem Punkt des Breitengrades von Bania, 62 Minuten westlich dieses Ortes, weiter in gerader Richtung nach einem Punkt des Breitengrades von Gasa, 43 Minuten westlich der Stadt. Sodann wendet</p>	495 000